

29.04.2024

6. Pflanzen- und Samentauschfest im Kinzigtal zog viele Besucher an

Das Wetter konnte nicht besser sein für das 6. Pflanzen- und Samentauschfest beim Biohof Reber in Zell-Unterentersbach. Nach dem Regen und dem kalten Wetter der letzten Wochen wurden die Veranstalter – das Aktionsbündnis „Gentechnikfreie Ortenau“, das BUND-Umweltzentrum Ortenau und Naturkost Kiebitz e.V. aus Haslach – für ihre Vorbereitungen mit einem Frühsommertag belohnt.

Entsprechend groß war die Besucherzahl, ca. 300 Hobbygärtnerinnen und -gärtner nutzten den Tag, um Ableger, Stauden, selbst gewonnenes Saatgut und Jungpflanzen aus ihrem Garten mitzubringen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Für viele ist der Tag bereits ein fester Termin in ihrem Gartenkalender, um ihr Pflanzensortiment zu erweitern, Neues kennenzulernen und ihre lieb gewordenen Pflanzen, die zu groß oder zu viele geworden sind, in gute Hände weiterzugeben. Die Organisatoren hatten mit ihren Helfern bereits Tische vorbereitet, auf denen die Pflanzen beschriftet und anschließend sortiert wurden, damit sie von den neuen Besitzern leicht gefunden werden konnten. Die Besucher lobten anerkennend die gute Vorbereitung und Übersichtlichkeit.

Das Angebot war groß und vielfältig: Beerenpflanzen, Kräuter, Sträucher, Stauden, Samen und Gemüsejungpflanzen. Besonders beliebt waren Tomatensetzlinge, aber auch Stauden und Blühpflanzen waren begehrt. Man fand auch auf Pflanzenraritäten, zum Beispiel die „Lichtwurzel“, ein Gemüse mit sehr gesunden bis zu 1m langen Wurzeln ähnlich der Schwarzwurzel oder die „durchwachsene Silphie“ eine mehrjährige Blühpflanze, die in den Sommermonaten bis in den Herbst hinein als Bienenweide dient, wenn das Blütenangebot für die Insekten rar wird.

An den Infoständen konnten sich die Besucher informieren: Am Stand des BUND und des Aktionsbündnisses wurden Infomaterialien zu Naturschutz und gentechnikfreier Landwirtschaft angeboten, der Imker Eberhard Müller war mit seinen Produkten vor Ort und informierte über die Bedeutung der Bienen. Nicole Fischer, Beraterin für die Kleingärtner bei Demeter Baden-Württemberg, bot samenfestes Saatgut an, gab den interessierten Besuchern viele Tipps und Anregungen zum naturgemäßen Anbau im eigenen Garten und lud zu den kommenden Praxisveranstaltungen ein. Johannes Fischer aus Kirnbach bereicherte das Angebot mit Samen von selbst vermehrten, lokalen Sorten von Obst und Gemüse.

Die Entersbacher Landfrauen sorgten für Getränke, Kuchen und Torten. Armin und Elisabeth Reber vom Biohof Reber hatten ihren Hofladen leergeräumt und den Platz für die Kuchentafel zur Verfügung gestellt. Die Gäste konnten entspannt und gut bewirtet den Nachmittag genießen und es entstanden rege Gespräche rund um den Garten und das Gärtnern.

Die Veranstalter leisten mit ihrem Aktionstag einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Diese ist nicht nur im Hinblick auf Insekten oder wildwachsende Pflanzenarten wichtig, die biologische Vielfalt spielt auch bei den Nutztierassen und Nutzpflanzen eine wichtige Rolle. Denn zum erfolgreichen Anbau auf verschiedenen Standorten, bei unterschiedlichen klimatischen Bedingungen und wechselndem Schädlingsdruck braucht es auch eine große Vielfalt bei den Obst-, Gemüse- oder Getreidepflanzensorten. Gerade auch im Hinblick auf die Erderwärmung und die drastischen Änderungen der Temperatur- und Niederschlagsverteilung ist es wichtig, auf eine große Auswahl verschiedener Varianten zurückgreifen zu können. Dazu kann jeder Hobbygärtner einen wichtigen Beitrag leisten. Die Nachzucht samenfester Sorten im eigenen Garten dient zur Erhaltung der Ernährungssicherheit und Unabhängigkeit von großen Saatgut-Konzernen – und ist zumindest bei manchen Arten weniger schwierig als man denken mag. Samenfester Feldsalat kann z.B. einfach dadurch weiter vermehrt werden, dass man im Frühling einige Pflanzen im Garten stehen lässt, bis sie blühen und die Samen reif werden, die sich dann selbst aussäen. Auch samenfeste Tomaten oder Paprika lassen sich aus den Kernen weiter vermehren.

Einige Saatguthersteller haben sich auf anerkannte, samenfeste Sorten spezialisiert. Die Bingenheimer Saatgut AG beispielsweise erlaubt den Nachbau ihrer Pflanzen grundsätzlich immer für den privaten Gebrauch. Alle Sorten mit der Bezeichnung „Kultursaat e.V.“ (und evtl. weitere auf Nachfrage) dürfen sogar gewerblich genutzt werden.

Bei Interesse an weiteren Informationen zum naturgemäßen Gärtnern kann man mit dem BUND-Umweltzentrum Ortenau Kontakt aufnehmen, per Mail: bund-ortenau@bund.net oder Telefon 0781/25484, sowie bei Demeter Baden-Württemberg Regionalstelle Offenburg per Mail: arg-biodyn-landbau-og@gmx.net oder Telefon 0781/93603999.